

Forschung und Praxis der Gesundheits- förderung

Übersicht der Fachpublikationen

Die blaue Reihe

Print & Online



BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung



Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) ist eine Fachbehörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Gesundheit mit Sitz in Köln. Auf dem Gebiet der Gesundheitsförderung nimmt sie sowohl Informations- und Kommunikationsaufgaben (Aufklärungsfunktion) als auch Qualitätssicherungsaufgaben (Clearing- und Koordinierungsfunktion) wahr.

Zu den Informations- und Kommunikationsaufgaben gehört die Aufklärung in Themenfeldern mit besonderer gesundheitlicher Priorität. In Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern werden zum Beispiel Kampagnen zur Aids-Prävention, Suchtprävention, Sexualaufklärung und Familienplanung durchgeführt. Die Förderung der Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist derzeit der zielgruppenspezifische Schwerpunkt der BZgA. Auf dem Sektor der Qualitätssicherung gehören die Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen, die Entwicklung von Leitlinien und die Durchführung von Marktübersichten zu Medien und Maßnahmen in ausgewählten Bereichen zu den wesentlichen Aufgaben der BZgA.

Im Rahmen der Qualitätssicherungsaufgaben führt die BZgA Forschungsprojekte, Expertisen, Studien und Tagungen zu aktuellen Themen der gesundheitlichen Aufklärung und der Gesundheitsförderung durch. Die Ergebnisse und Dokumentationen finden größtenteils Eingang in die wissenschaftlichen Publikationsreihen der BZgA, um sie dem interessierten Publikum aus den verschiedenen Bereichen der Gesundheitsförderung zugänglich zu machen. Die Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ versteht sich als ein Forum für die wissenschaftliche Diskussion. Vornehmliches Ziel dieser auch in Englisch erscheinenden Fachheftreihe ist es, den Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis zu fördern und Grundlagen für eine erfolgreiche Gesundheitsförderung zu schaffen.

Die Fachhefte der BZgA (broschiert, 240 x 165 mm) sind kostenlos erhältlich. Sie können über das BZgA-Online-Bestellsystem direkt über das Internet oder schriftlich bestellt werden.

Die blaue Reihe

Fachheftreihe

„Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“



50

Die Jungen Alten II

49

Kritische Lebensereignisse im
Alter - Übergänge gestalten

48

Social Media in der
gesundheitlichen Aufklärung

47

Die Hochaltrigen

46

Expertise zur
Suchtprävention

45

Lebensphase Alter gestalten -
Gesund und aktiv älter werden

44

Alte Menschen

43

Resilienz und
psychologische Schutzfaktoren
im Erwachsenenalter

42

Qualitätssicherung
von Projekten zur
Gesundheitsförderung
in Settings

41

Gesund aufwachsen in Kita,
Schule, Familie und Quartier

40

Aufklärung zur Organ- und
Gewebspende in Deutschland:
Neue Wege in der
Gesundheitskommunikation

39

Die Rolle der Selbstwirksamkeit
und Achtsamkeit bei der Gesund-
heitsförderung von sozial benach-
teiligten Menschen

38

Die jungen Alten

37

Prävention im Fokus
unterschiedlicher
Perspektiven

36

Zum Zusammenhang von
Nachbarschaft und Gesundheit

35

Schutzfaktoren bei Kindern
und Jugendlichen

26

Qualitätszirkel in der
Gesundheitsförderung und
Prävention

34

Expertise zum Stand der
Prävention/Frühintervention in der
frühen Kindheit in Deutschland

25

Determinanten des Inanspruch-
nahmeverhaltens präventiver und
kurativer Leistungen ...

32

drugcom.de - Modellhafte
Suchtprävention im Internet.
Jahres- und Evaluationsbericht 2005

24

Suchtprävention in der
Bundesrepublik Deutschland

31

Neue Wege in der Prävention des
Drogenkonsums - Onlineberatung
am Beispiel von drugcom.de

23

Illegale Drogen in
populären Spielfilmen

30

Jugendesskultur: Bedeutungen
des Essens für Jugendliche im
Kontext Familie und Peergroup

22

Gesundheitsförderung für
sozial Benachteiligte

29

Expertise zur Prävention des
Substanzmissbrauchs

21

Suchtprävention im Kinder-
und Jugendsport

28

MOVE - Motivierende
Kurzintervention bei
konsumierenden Jugendlichen

20

Das Ernährungsverhalten
Jugendlicher im Kontext
ihrer Lebensstile

19

Drogenkonsum in der
Partyszene

12

Suchtprävention im Sportverein -
Erfahrungen, Möglichkeiten und
Perspektiven für die Zukunft

18

Kommunikationsstrategien
zur Raucherentwöhnung

11

Schutz oder Risiko?
Familienumwelten im Spiegel der
Kommunikation zwischen Eltern
und ihren Kindern

17

Alkohol in der
Schwangerschaft

10

Bürgerbeteiligung im
Gesundheitswesen -
eine länderübergreifende
Herausforderung

16

„Früh übt sich ...“ -
Gesundheitsförderung im
Kindergarten

9

Die Herausforderung annehmen -
Aufklärungsarbeit zur Organspende
im europäischen Vergleich

15

Qualitätsmanagement in
Gesundheitsförderung und
Prävention

8

Evaluation - Ein Instrument
zur Qualitätssicherung in der
Gesundheitsförderung

14

Ecstasy -
„Einbahnstraße“ in die
Abhängigkeit?

7

Starke Kinder brauchen
starke Eltern - Familienbezogene
Suchtprävention

13

Der Organspendeprozess:
Ursachen des Organmangels und
mögliche Lösu

6

Was erhält Menschen gesund?
Antonovskys Modell der
Salutogenese

Sonderheft 1

Prävention und
Gesundheitsförderung
in Deutschland

5

Prävention des Ecstasykonsums -
Empirische Forschungsergebnisse
und Leitlinien

Sonderheft 2

Gesundheitsförderung und
Prävention – Zugangswege älterer
Menschen auf kommunaler Ebene

4

Prävention durch Angst?
Stand der Furchtappellforschung

Sonderheft 3

Nationale Empfehlungen für Bewe-
gung und Bewegungsförderung

3

Gesundheit von Kindern -
Epidemiologische Grundlagen

2

Geschlechtsbezogene
Suchtprävention - Praxisansätze,
Theorieentwicklung, Definitionen

1

Standardisierung von
Fragestellungen zum Rauchen

Die hellblaue Reihe

Fachpublikationen in englischer Sprache

Versand- und Bestellbedingungen

Impressum



Print & Online



Wenn Sie beide Symbole neben der Bestellnummer sehen, können Sie das Heft bestellen und als PDF-Datei herunterladen.

www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen



Wenn Sie nur dieses Symbol sehen, steht das Heft als PDF-Datei zum Download zur Verfügung.

www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen

Schriftliche Bestellungen richten Sie bitte an:

BZgA, 50819 Köln

Fax: 0221/8992-257

E-Mail: order@bzga.de



Dieses Symbol zeigt, dass dieses Heft auch in englischer Sprache vorliegt.



Die »Jungen Alten« II

Aktualisierte Expertise zur Lebenslage von Menschen
im Alter zwischen 55 und 65 Jahren

Ludwig Amrhein, Katrin Falk, Josefine Heusinger,
Kerstin Kammerer und Birgit Wolter



Band 50

Die Jungen Alten II

Bestellnummer:
60640050

234 Seiten



Mit der vorliegenden Expertise wurde das Fachheft „Die ‚Jungen Alten‘ - Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren“ (Band 38 der Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“, BZgA 2011) umfassend aktualisiert und erweitert.

Sie gibt einen breiten Überblick über die Lebenssituation 55- bis 65-jähriger Frauen und Männer in Deutschland. Im Auftrag der BZgA hat das Institut für Gerontologische Forschung e. V. (IGF) öffentlich zugängliche Daten und aktuelle Studien zu den vielfältigen Lebenslagen und Lebensmodellen von Menschen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren ausgewertet. Die Expertise gibt einen Einblick in die sozioökonomische Situation, die sozialen Beziehungen, die gesundheitliche Lage sowie das Gesundheitsverhalten der „Jungen Alten“. Weitere Themenschwerpunkte sind die Pflege von Angehörigen, Erwerbstätigkeit und Ruhestand, Freizeit und gesellschaftliche Teilhabe sowie Wohnen im Alter.

Kritische Lebensereignisse im Alter – Übergänge gestalten

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 49

Phasen des Übergangs gehören zum Zyklus des Lebens. Zu den prägenden Übergängen im mittleren und hohen Alter gehören vor allem der Eintritt in den Ruhestand, eine Verwitwung oder der Beginn von Pflegebedürftigkeit.

Diese Ereignisse können für die Betroffenen sehr belastend sein und erhebliche Gesundheitsrisiken mit sich bringen. Dies gilt insbesondere, wenn sie als kritische Lebensereignisse wahrgenommen werden und die Betroffenen überfordern. Die vorliegende Expertise beschreibt diese Übergänge und analysiert die damit verbundenen Risiken sowie mögliche Potenziale ausgehend vom Konzept der Salutogenese und der Mensch-Umwelt-Beziehung.

Für diese kritischen Lebensereignisse werden Anknüpfungspunkte für Prävention und Gesundheitsförderung vorgestellt, die ältere Menschen auf den jeweiligen Übergang vorbereiten oder sie dabei unterstützen können. Eine wichtige Funktion haben Präventionsnetze, die räumliche und strukturelle Schnittstellen schaffen, Angebote zugänglich machen und damit wichtige Unterstützungsmöglichkeiten bieten können.

Band 49

**Kritische Lebensereignisse im Alter –
Übergänge gestalten**

Bestellnummer:
60640049

134 Seiten



Social Media in der gesundheitlichen Aufklärung

Ergebnisse aus einem Pilotprojekt der BZgA in den Themenfeldern Familienplanung und Sexualaufklärung



Band 48

Social Media in der
gesundheitlichen
Aufklärung
2015

Bestellnummer:
60640048

160 Seiten



Ergebnisse aus einem Pilotprojekt der BZgA in den Themenfeldern Familienplanung und Sexualaufklärung

Die Bundeszentrale hat 1996 die erste Internetpräsenz zur digitalen Kommunikation (www.bzga.de) eingerichtet. Es folgten zahlreiche Web-Auftritte als Themenportale. Social Media-Applikationen (Apps) auf einigen Webseiten schaffen inzwischen neue Interaktionsmöglichkeiten, um die Kommunikation mit den Zielgruppen zu fördern, größere Reichweiten zu erzielen und höhere Akzeptanz zu erreichen. Seit Ende 2013 überprüft die Bundeszentrale mit dem Pilotprojekt zur „Verbesserung der Anwendungssicherheit und Wirksamkeit von Social Media in der Gesundheitsförderung“ (SoMe) die gewünschten Effekte. Das vorliegende Fachheft dokumentiert den Aufbau, Ablauf und die Ergebnisse dieses praxisorientierten Forschungsprozesses und vermittelt Einsichten in die Funktion und den Nutzen von Social Media. Der Forschungsbericht unterstützt die Diskussion darüber, wie gesundheitliche Aufklärung mithilfe digitaler Kommunikationswerkzeuge evidenzbasiert weiterentwickelt werden kann.

Die Hochaltrigen

Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter über 80 Jahren

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 47

Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter über 80 Jahren

Kaum eine Entwicklung wird Deutschland künftig so prägen wie der demografische Wandel. Die Lebenserwartung hat sich in den vergangenen 130 Jahren mehr als verdoppelt und wird weiter ansteigen.

In einer älter werdenden Bevölkerung spielen Gesundheitsförderung und Prävention eine zentrale Rolle. Die BZgA beauftragte die vorliegende Expertise des Instituts für Gerontologische Forschung e.V., um die vielfältigen Lebenslagen von Menschen im Alter über 80 Jahren zu untersuchen.

Auf der Grundlage einer Auswertung nationaler, öffentlich zugänglicher Daten analysiert die Expertise die sozioökonomische Situation, das Ausmaß sozialer Beziehungen und die gesundheitliche Lage dieser Altersgruppe. Darüber hinaus werden die Bereiche Freizeit, Ehrenamt, Wohnen im Alter und Pflege beleuchtet. Die in der Prävention und Gesundheitsförderung tätigen Akteure erhalten eine differenzierte Analyse.

Band 47 Die Hochaltrigen 2015

Bestellnummer:
60640047

244 Seiten



Expertise zur Suchtprävention

Aktualisierte und erweiterte Neuauflage der »Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs«

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 46

Band 46

Expertise zur
Suchtprävention
2013

Bestellnummer:
60640046

136 Seiten



Aktualisierte und erweiterte Neuauflage der „Expertise zur Prävention des Substanzmissbrauchs“

Sowohl in der universellen als auch in der selektiven Suchtprävention sind Handlungsfelder in den letzten Jahren kontinuierlich weiterentwickelt worden: Das Internet spielt als Zugang zu Zielgruppen eine wachsende Rolle. Inhaltlich wurde die Suchtprävention mit der Vorbeugung des problematischen Glücksspielverhaltens und der pathologischen Computerspiel- und Internetnutzung thematisch ausgeweitet. Die vorliegende aktualisierte „Expertise zur Suchtprävention“ zeigt, wie sich die Veränderungen bereits in der Suchtpräventionsforschung niederschlagen.

Anhand einer umfassenden Darstellung und Bewertung von qualitativ hochwertigen Übersichtsarbeiten wie Reviews und Meta-Analysen über wirksame Maßnahmen zur Suchtprävention informiert die Expertise über effektive Strategien und Konzepte. Grundlage für erfolgreiche Suchtprävention ist ein zielgerichtetes Vorgehen, das sich an Erkenntnissen der Präventionsforschung orientiert.

Lebensphase Alter gestalten – Gesund und aktiv älter werden

Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener Prävention –
KNP-Tagung in Zusammenarbeit mit dem BZgA-Arbeitsschwerpunkt
»gesund und aktiv älter werden« am 22. und 23. Mai 2012 in Bonn

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 45

Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnis- bezogener Prävention

Die Lebensphase Alter bietet vielfältige Präventionspotenziale, die längst nicht ausgeschöpft sind. Deshalb hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung die Gesundheit älterer Menschen zu einer Schwerpunktgruppe des Förderschwerpunkts Präventionsforschung (2004-2012) erklärt.

Anlässlich des „Europäischen Jahres für aktives Altern und Solidarität zwischen den Generationen 2012“ dokumentiert der vorliegende Tagungsband in 18 Beiträgen den aktuellen Forschungsstand. Dieser wird ergänzt um die Darstellung nationaler sowie internationaler Initiativen und Forschungsentwicklungen.

Die Veranstaltung „Lebensphase Alter gestalten - Gesund und aktiv älter werden“ im Mai 2012 in Bonn zielte darauf ab, Wissenschaft und Praxis zu einer umsetzungsbezogenen Fachdiskussion zusammenzuführen.

Band 45

**Lebensphase Alter
gestalten -
Gesund und aktiv
älter werden
2013**

169 Seiten



Alte Menschen

Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter
zwischen 65 und 80 Jahren



Band 44

Alte Menschen
2013

Bestellnummer:
60640044

185 Seiten



Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 65 und 80 Jahren

Angesichts des demografischen Wandels mit einer deutlichen Zunahme älterer Menschen gewinnt das Thema „Gesundheitsförderung und Prävention für ältere Menschen“ an Bedeutung. Mitte 2030 werden etwa 28 Millionen Menschen über 65 Jahre in Deutschland leben. Ziel ist es, den Menschen zu ermöglichen, die gewonnenen Lebensjahre in möglichst hoher Lebensqualität zu erleben. Die Gruppe der älteren Menschen ist äußerst heterogen. Die individuellen Voraussetzungen und Biografien unterscheiden sich, ebenso die damit einhergehenden Chancen und Risiken für Gesundheit. Die vorliegende Expertise des Instituts für Gerontologische Forschung e.V. gibt einen Überblick über die sozioökonomische Situation, das Ausmaß sozialer Beziehungen, die gesundheitliche Lage sowie das Gesundheitsverhalten der 65- bis 80-Jährigen in Deutschland. Darüber hinaus werden die Bereiche Freizeit, zivilgesellschaftliches Engagement und Ehrenamt, Wohnen im Alter sowie das Thema Pflegebedürftigkeit beleuchtet.

Resilienz und psychologische Schutz- faktoren im Erwachsenenalter

Stand der Forschung zu psychologischen Schutzfaktoren
von Gesundheit im Erwachsenenalter

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 43

Stand der Forschung zu psychologischen Schutzfaktoren von Gesundheit im Erwachse- nenalter

Die Stärkung von Schutz- und Resilienzfaktor-
en könnte die Wirkung von gesundheitsför-
dernden und präventiven Maßnahmen und die
Fähigkeit von Menschen verbessern, die sich
für ein gesundheitsförderliches Lebensum-
feld einsetzen. Die vorliegende Expertise dient
dazu, die wissenschaftliche Basis für eine sol-
che Strategie zu verbreitern.

Sie thematisiert u.a. den Entstehungshinter-
grund der Schutzfaktorenforschung, den Stel-
lenwert und die wissenschaftliche Fundierung
der Konzepte, empirische Befunde zu Schutz-
und Resilienzfaktoren sowie Fragen nach dem
Stellenwert und Nutzen der Konzepte für die
Prävention und Gesundheitsförderung.

Durch die systematische synoptische Aufbe-
reitung des derzeitigen Wissens liegt nun für
den Erwachsenenbereich eine aktuelle Grund-
lage für die Planung präventiver und gesund-
heitsfördernder Maßnahmen vor.

Band 43

Resilienz und
psychologische
Schutzfaktoren im
Erwachsenenalter
2012

147 Seiten



Qualitätssicherung von Projekten zur Gesundheitsförderung in Settings

Ein Kooperationsprojekt zwischen der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 42

Band 42

Qualitätssicherung
von Projekten zur
Gesundheitsförderung
in Settings
2013

Bestellnummer:
60640042

270 Seiten



Ein Kooperationsprojekt zwischen der BZgA und der Fakultät für Gesundheitswissen- schaften der Uni Bielefeld

Das Kooperationsprojekt „Qualitätssicherung von Projekten zur Gesundheitsförderung in Settings“ der BZgA und der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld ist als Antwort auf eine positive Entwicklung im Feld der Gesundheitsförderung und Prävention zu sehen.

Inzwischen ist das Angebot für die Anwenderinnen und Anwender sowie für die Geldgeber zum Thema Qualität unübersichtlich geworden. Zahlreiche Akteurinnen und Akteure fragen sich, welche Angebote für ihre Maßnahmen sinnvoll und hilfreich sind.

Das Kooperationsprojekt reagiert darauf mit einer kriteriengeleiteten Recherche, Analyse, Darstellung und Bewertung vorhandener generischer und settingspezifischer Verfahren und Instrumente (Kita, Stadtteil/Kommune und Senioreneinrichtungen). Dabei steht die Frage nach Nutzen und Wirksamkeit der Qualitätssicherung im Fokus.

Gesund aufwachsen in Kita, Schule, Familie und Quartier

Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnisbezogener
Prävention – KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn

BZgA

Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Band 41

Nutzen und Praxis verhaltens- und verhältnis- bezogener Prävention - KNP-Tagung am 18. und 19. Mai 2011 in Bonn

Mit dem Förderschwerpunkt Präventionsforschung (2004-2012) hat das Bundesministerium für Bildung und Forschung Impulse für die Entwicklung evidenzbasierter Prävention und Gesundheitsförderung gegeben.

Der Tagungsband dokumentiert den Forschungsstand für die Zielgruppe Kinder und Jugendliche und stellt Programme und Interventionen vor, die für die Fachöffentlichkeit von Interesse sind. Zudem bringen zwei internationale Beiträge Erfahrungen aus der Schweiz und Australien aus konzeptioneller und strategischer Perspektive in die Diskussion ein.

Die Veranstaltung, die gemeinsam von der BZgA, der Medizinischen Hochschule Hannover und dem Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf im Rahmen des „Kooperationsprojekts für nachhaltige Präventionsforschung“ organisiert wurde, zielte darauf ab, Wissenschaft und Praxis in einem lebendigen Gedankenaustausch zusammenzuführen.

Band 41

**Gesund aufwachsen
in Kita, Schule, Familie
und Quartier
2012**

323 Seiten



Aufklärung zur Organ- und Gewebespende in Deutschland: Neue Wege in der Gesund- heitskommunikation



Band 40

Aufklärung zur Organ-
und Gewebespende
in Deutschland: Neue
Wege in der Gesund-
heitskommunikation
2012

Bestellnummer:
60640000

123 Seiten



Neue Wege in der Informationsvermittlung zur Organ- und Gewebespende

In Deutschland ist die Akzeptanz der Organ-
spende seit Jahren hoch. Dennoch haben
nur wenige Menschen ihre Entscheidung zur
Organ- und Gewebespende Angehörigen mit-
geteilt bzw. in einem Organspendeausweis
dokumentiert. Es ist daher notwendig, alle
Faktoren zu ermitteln, die die Einstellung zur
Organ- und Gewebespende beeinflussen.

Dieses Fachheft dokumentiert die interdiszip-
linäre Expertentagung „Aufklärung zur Organ-
und Gewebespende in Deutschland: Neue Wege
in der Gesundheitskommunikation“, die von der
BZgA am 6. Oktober 2010 ausgerichtet wurde.
Unter anderem wurden folgende Fragen er-
örtert: Wie lässt sich die Bevölkerung umfas-
send informieren und dazu bewegen, einen
Organspendeausweis auszufüllen? Welche
ethischen Gesichtspunkte sind in der Kommu-
nikation via Medien zu bedenken? Wie lassen
sich bestehende Ängste in der Bevölkerung
überwinden?

Die Rolle der Selbstwirksamkeit und
Achtsamkeit bei der Gesundheitsförderung
von sozial benachteiligten Menschen –
eine Projektdokumentation



Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit bei der Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Menschen – Eine Projektdokumentation

Ein zentrales Thema der BZgA ist seit vielen Jahren die Förderung von Lebenskompetenzen. Es ist wissenschaftlich belegt, dass durch die Steigerung von Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit Gesundheit gefördert wird. Das Fachheft beschreibt ein Forschungsprojekt, das die Ansätze der Selbstwirksamkeit und Achtsamkeit in der Arbeit mit Menschen in schwierigen Lebenssituationen untersucht.

So haben z.B. Langzeitarbeitslose oder Wohnungslose ein größeres Risiko zu erkranken, eine kürzere Lebenserwartung und zeigen oft gesundheitsschädliche Verhaltensweisen. Das Zentrum für Empirische Pädagogische Forschung (zefp) der Uni Koblenz-Landau hat in Zusammenarbeit mit der BZgA Expertinnen und Experten, Fachkräfte aus der Arbeit mit sozial Benachteiligten und Menschen in sozial schwierigen Lebenssituationen selbst innerhalb eines wissenschaftlichen Forschungsdesigns befragt.

Band 39

Die Rolle der Selbst-
wirksamkeit und
Achtsamkeit bei der
Gesundheitsförderung
von sozial benachtei-
ligten Menschen
2012

103 Seiten



DIE JUNGEN ALTEN

Expertise zur Lebenslage von Menschen
im Alter zwischen 55 und 65 Jahren

BAND 38

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Band 38

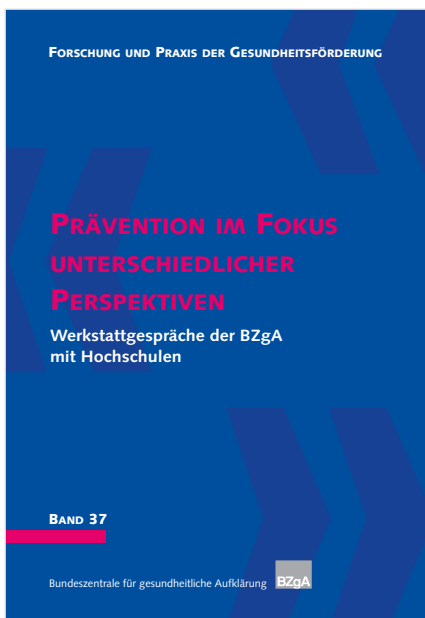
Die jungen Alten
2011

200 Seiten



Expertise zur Lebenslage von Menschen im Alter zwischen 55 und 65 Jahren

Um einen Überblick über die Lebenslagen der „Jungen Alten“, der Männer und Frauen zwischen 55 und 65 Jahren, in Deutschland zu erhalten, hat die BZgA das Institut für Gerontologische Forschung e.V. mit einer gezielten Auswertung öffentlich zugänglicher Daten und aktueller Informationen zu unterschiedlichen Themenschwerpunkten beauftragt. Die Expertise untersucht die sozioökonomische Situation, den Bereich der sozialen Beziehungen und Lebensformen älterer Menschen, betrachtet die Wohnsituationen und unterstützende Netzwerke und analysiert die Bereiche Erwerbsarbeit und zivilgesellschaftliches Engagement. Die Expertise umfasst die Themen Weiterbildung, Freizeit, Sport und kulturelle Aktivitäten sowie die Bereiche Gesundheitsverhalten und -zustand. Soziale Lage, Migration und Gender werden als Querschnittsthemen berücksichtigt. Mit der Fachpublikation bietet die BZgA eine differenzierte altersgruppenspezifische Planungsgrundlage für Präventions- und Gesundheitsförderungsaktivitäten.



Werkstattgespräche der BZgA mit Hochschulen

Im Rahmen des Begutachtungsverfahrens aller Ressortforschungseinrichtungen des Bundes durch den Wissenschaftsrat wurde die BZgA im Jahr 2007 auf ihre Leistungsfähigkeit untersucht. Die daraus resultierenden wissenschaftspolitischen Empfehlungen wurden im Mai 2008 vom Wissenschaftsrat veröffentlicht und empfehlen dem Gesundheitsministerium, die Bundeszentrale zu einem national und international anerkannten wissenschaftlich/praktischen Kompetenzzentrum für Prävention weiterzuentwickeln. Dabei wird ein Ausbau der Zusammenarbeit mit dem Hochschulbereich als Notwendigkeit hervorgehoben.

Mit der Veranstaltungsreihe „Prävention im Dialog“ soll künftig einmal im Jahr ein Kreis von Hochschulen und Wissenschaftlern bzw. Wissenschaftlerinnen mit der Bundeszentrale zu einem spezifischen Thema im Spannungsfeld von Wissenschaft und Praxis zusammengeführt werden.

Band 37

**Prävention im Fokus
unterschiedlicher
Perspektiven
2010**

115 Seiten



ZUM ZUSAMMENHANG VON NACHBARSCHAFT UND GESUNDHEIT

BAND 36

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Band 36

Zum Zusammenhang
von Nachbarschaft
und Gesundheit
2009

123 Seiten



Vertiefende Darlegung der Kohäsion zwischen Nachbarschaft und Gesundheit

Nachbarschaft lässt sich anhand der Kategorien „räumliche Nähe“, „soziale Interaktion“ und „Heterogenität“ beschreiben. Das günstige Zusammenwirken dieser Kategorien bewirkt die Verantwortungsübernahme durch Einzelpersonen, Gruppen und Institutionen.

Als wesentliche gesundheitsrelevante Strategie im Setting Nachbarschaft erweist sich die Netzwerkbildung. Vernetzte Aktivitäten lassen sich in Aktivitäten unterteilen, die von externen Akteuren angestoßen, oder von Bewohnerinnen und Bewohnern in der Nachbarschaft eigenständig initiiert werden.

Die Arbeit beleuchtet den Zusammenhang von Nachbarschaft und Gesundheit. Die Bedarfe sozial und gesundheitlich benachteiligter sowie älterer Personen werden besonders berücksichtigt. In sechs Interviews kommen Expertinnen und Experten zu Wort. Das Interesse konzentriert sich auf die Beschreibung der Strategien, Chancen und Hemmnisse ihres Vorgehens bezüglich der Verminderung gesundheitlicher Ungleichheit.

SCHUTZFAKTOREN BEI KINDERN UND JUGENDLICHEN

Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren für Gesundheit

BAND 35

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Stand der Forschung zu psychosozialen Schutzfaktoren für die Gesundheit bei Kindern und Jugendlichen

In der Medizin und Gesundheitsforschung spielen psychische und soziale Schutzfaktoren seit vielen Jahren eine wichtige Rolle. Als Risikofaktoren gelten Merkmale, die die Wahrscheinlichkeit des Auftretens von Erkrankungen erhöhen. Die Forschung hat insbesondere die Entwicklungspsychologie und die Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie beeinflusst.

Immer mehr Kinder und Jugendliche sind in der Komplexität moderner Lebenswelten in Industrienationen von Armut bedroht. Dies erschwert die Sozialisation und stellt hohe Anforderungen an Kinder und Jugendliche, z.B. in der Entwicklung reflexiver Fähigkeiten, emotionaler, sozialer und kognitiver Kompetenzen. Da bislang keine systematische, synoptische und allgemein verständliche Beschreibung des Forschungsstandes für Kinder und Jugendliche vorlag, gab die BZgA beim Institut für Psychologie der Albert-Ludwig-Universität Freiburg eine Studie in Auftrag, um diese Lücke zu schließen.

Band 35

Schutzfaktoren bei
Kindern und
Jugendlichen
2009

187 Seiten



EXPERTISE ZUM STAND DER PRÄVENTION/FRÜH- INTERVENTION IN DER FRÜHEN KINDHEIT IN DEUTSCHLAND

BAND 34

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 34

Expertise zum Stand
der Prävention/
Frühintervention in
der frühen Kindheit in
Deutschland
2007

95 Seiten



Prävention und Frühintervention in der frühen Kindheit in Deutschland

Bereits kurz nach der Geburt werden die Weichen für die Eltern-Kind-Beziehung und das gesunde Aufwachsen eines Kindes gestellt. Manche Eltern können nicht angemessen auf die Bedürfnisse ihres Babys reagieren. In der Folge entwickeln sich oft frühe Regulationsstörungen und gestörte Eltern-Kind-Bindungen. Daraus können später Verhaltensauffälligkeiten entstehen. Der Bedarf nach Kurzinterventionen wie Schrei-Sprechstunden oder Babyambulanzen, die schnelle Hilfe bieten, ist daher groß. Im Arbeitsschwerpunkt „Kindergesundheit“ der BZgA wird der Fokus verstärkt auf die frühe Kindheit gerichtet. Das Präventionspotenzial für spätere Störungen ist in dieser Zeit besonders groß. Um genauere Informationen über Beratungs- und Behandlungsangebote in Deutschland für Eltern mit jungen Säuglingen zu erhalten, hat die BZgA Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts für Psychosomatische Kooperationsforschung und Familientherapie des Universitätsklinikums Heidelberg mit einer Recherche und Bestandsaufnahme beauftragt.

**DRUGCOM.DE –
MODELLHAFTE
SUCHTPRÄVENTION
IM INTERNET.
JAHRES- UND
EVALUATIONS-
BERICHT 2005**

BAND 32

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Suchtprävention im Internet: Jahres- und Evaluationsbericht des Modells drugcom.de

Der Drogenkonsum Jugendlicher und junger Erwachsener fordert die Fachkräfte der Suchtprävention stetig neu heraus. Um das Bewusstsein für die Risiken des Konsums legaler und illegaler Drogen zu schärfen, müssen aktuelle Trends aufgenommen und geeignete Strategien entwickelt werden.

Mit dem Suchtpräventionsprojekt www.drugcom.de hat die BZgA ein authentisches und zielgruppennahes Kommunikationskonzept entwickelt, auf dessen Grundlage die Sorgen und Bedürfnisse drogenaffiner junger Menschen ernst genommen werden.

Das Fachheft stellt das Suchtpräventionsprojekt sowie die Ergebnisse seiner Evaluation vor. Es zeigt sich, dass drugcom.de eine hohe Akzeptanz in der Zielgruppe genießt, als seriöse Informationsquelle geschätzt wird und bei individuellen Problemen hilft. Die Evaluationsergebnisse bestätigen zudem die Effektivität der Suchtprävention via Internet.

Band 32

**drugcom.de -
Modellhafte Sucht-
prävention im Internet.
Jahres- und Evaluati-
onsbericht 2005
2007**

Bestellnummer:
60632000

115 Seiten



NEUE WEGE IN DER PRÄVENTION DES DROGENKONSUMS

Onlineberatung am Beispiel
von *drugcom.de*

BAND 31

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung 

Band 31

Neue Wege in der
Prävention des
Drogenkonsums
2007

87 Seiten



Onlineberatung am Beispiel von *drugcom.de*

Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Menschen das Internet nutzen, hat die BZgA im Jahr 2001 mit www.drugcom.de ein Internetportal zur Drogen- und Suchtprävention etabliert. Vom Sommer 2001 bis zum Jahresende 2006 haben etwa 3000 junge Menschen per E-Mail den Rat des Teams von *drugcom.de* gesucht; mehr als 2000 Jugendliche und junge Erwachsene haben die Chatberatung in Anspruch genommen. Zielgruppe des Internetportals sind drogenaffine Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von etwa 15 bis 25 Jahren. Mit dem Fachheft werden zum einen die konzeptionellen und empirischen Grundlagen der Onlineberatung von *drugcom.de* dargestellt. Zum anderen wird beschrieben, wer die Beratungsangebote von *drugcom.de* nutzt, welche Frage- bzw. Problemstellungen relevant sind und wie die Beratungskonzeption methodisch umgesetzt wird.

JUGENDESSKULTUR: BEDEUTUNGEN DES ESSENS FÜR JUGENDLICHE IM KONTEXT FAMILIE UND PEERGROUP

BAND 30

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Ernährungsgewohnheiten von Jugendlichen: Prävention im Kindes- und Jugendalter

Gesundes Essverhalten gehört wie Bewegung und Stressregulation zu den wichtigsten Gesundheitsressourcen. Im Kindes- und Jugendalter wird das Verhalten entscheidend geprägt. Gerade die Ernährungsgewohnheiten von Jugendlichen werden in der öffentlichen Wahrnehmung oft mit Fast Food identifiziert und negativ betrachtet.

Dieses Fachheft gibt einen Einblick in die Ernährungsgewohnheiten und das Essverhalten von Jugendlichen im Alltag und erörtert die Frage, welche Bedeutung Essen und Ernährung für junge Menschen hat. Die Autorin knüpft dabei an die Veränderungen der Forschung zum Ernährungsverhalten in den vergangenen Jahrzehnten an und richtet den Fokus auf soziokulturelle Aspekte. Des Weiteren werden Themen wie das körperliche Aussehen, der Einsatz von Essen und Bewegung zur Figurmodellierung sowie die jugendtypischen Bedeutungen des Essens in Abhängigkeit der Lebensbereiche Familie und Peergroup aufgegriffen.

Band 30

Jugendesskultur:
Bedeutungen des
Essens für Jugendliche
im Kontext Familie und
Peergroup
2008

248 Seiten



EXPERTISE ZUR PRÄVENTION DES SUBSTANZMISSBRAUCHS

BAND 29

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 29

Expertise zur
Prävention des
Substanzmissbrauchs
2006

Bestellnummer:
60629000

145 Seiten



Die Wirksamkeit existierender Maßnahmen zur Prävention des Substanzmissbrauchs

Die Expertise beurteilt die Wirksamkeit existierender Maßnahmen zur Prävention des Substanzmissbrauchs anhand von Übersichtsarbeiten wie Reviews und Meta-Analysen. Die Effektivität wird danach beurteilt, inwieweit das Konsumverhalten von Tabak, Alkohol, Cannabis und anderen illegalen psychoaktiven Substanzen bei Kindern und Jugendlichen verhindert, verzögert oder reduziert wird. Sowohl Maßnahmen der Verhaltens- als auch der Verhältnisprävention fließen in die Untersuchung ein. Die Expertise beurteilt die Effektivität von Maßnahmen, die in unterschiedlichen Settings (Handlungsfeldern) angesiedelt sind. Sie berücksichtigt geschlechtsspezifische Wirksamkeit und negative Folgen von Suchtprävention. Die Expertise bietet eine qualifizierte Unterstützung für die Konzeption suchtpreventiver Maßnahmen in den Settings Familie, Schule, Freizeit und Community. Darüber hinaus greift sie die Wirkung von Medienkampagnen und den Einfluss gesetzgeberischer Maßnahmen auf.

MOVE – MOTIVIERENDE KURZINTERVENTION BEI KONSUMIERENDEN JUGEND- LICHEN

Evaluationsergebnisse des Fortbildungs-
manuals sowie der ersten Implementie-
rungsphase

BAND 28

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Evaluationsergebnisse des Fortbildungsma- nuals sowie der ersten Implementierungsphase

MOVE - Motivierende Kurzintervention - ist ein Konzept mit dem Ziel, die Veränderungsbereitschaft junger Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum zu fördern. Die Beratungsstrategie der Motivierenden Gesprächsführung eignet sich insbesondere dazu, die kritische Auseinandersetzung mit dem eigenen Konsum zu fördern und die Inanspruchnahme weiterführender Hilfen zu erleichtern. Damit trägt MOVE zur Reduzierung riskanter Konsummuster unter Jugendlichen sowie zur Entwicklung neuer Strategien der selektiven Prävention bei. MOVE wurde durch eine interdisziplinäre Arbeitsgruppe entwickelt, die 2003 auf Initiative der NRW-Landeskoordinierungsstelle für Suchtprävention (Ginko e.V.) entstand und in der Pilotphase vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Jugend, Familie und Gesundheit (MFJFG) gefördert wurde. Die Ergebnisevaluation sowie die Durchführung der ersten Implementationsphase erfolgten im Auftrag der BZgA.

Band 28

**MOVE - Motivierende
Kurzintervention
bei konsumierenden
Jugendlichen
2005**

154 Seiten



QUALITÄTSZIRKEL IN DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

BAND 26

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 26

Qualitätszirkel in der
Gesundheitsförderung
und Prävention
2005

274 Seiten



Zusätzlich zum
Band 26 ist ein
Ergebnisband als
pdf-Dokument
verfügbar

Zur Entwicklung eines Konzepts für Qualitätszirkel in der Gesundheitsförderung und Prävention wurde im Auftrag der BZgA in der Zeit vom 1. November 1999 bis 31. Dezember 2003 an der Abteilung Medizinische Psychologie der Universität Göttingen von der Projektgruppe Qualitätsförderung ein Projekt durchgeführt. Es hatte zum Ziel, das im Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung seit Jahren bewährte Konzept ärztlicher Qualitätszirkel in unterschiedlichen Feldern der Gesundheitsförderung im Hinblick auf eine Breitenimplementation weiterzuentwickeln. Dazu sollte es unter annähernd realistischen Bedingungen in Qualitätszirkeln mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Gesundheitsförderung erprobt und der Unterstützungsbedarf der Moderatorinnen und Moderatoren eruiert werden. Das vorliegende Fachheft bilanziert, inwieweit die Aufgabenstellungen des Projekts erfüllt, welche Erfahrungen dabei gemacht wurden und welche Annahmen zu revidieren sind. Wer sich für die praktische Qualitätszirkelarbeit interessiert, kann Einblicke darin gewinnen, wie die Projektzirkel ihre Arbeit organisiert haben, welche Themen bearbeitet und welche Ergebnisse erreicht wurden.

DETERMINANTEN DES INANSPRUCHNAHMEVER- HALTENS PRÄVENTIVER UND KURATIVER LEISTUN- GEN IM GESUNDHEITS- BEREICH DURCH KINDER UND JUGENDLICHE

Forschungsstand, Interventionen,
Empfehlungen

BAND 25

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Inanspruchnahme präventiver und kurativer Leistungen im Gesundheitsbereich durch Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche sind sowohl in der Wissenschaft als auch in der Politik in den Blickpunkt des Interesses gerückt. Dabei geht es darum, das Wohlbefinden und die Gesundheit, vor allem bei sozial benachteiligten Kindern, zu verbessern.

Die Praxis zeigt jedoch, dass die Angebote der Gesundheitsförderung selten von Personen mit niedrigerem sozialen Status und ausländischen Mitbürgern angenommen werden. Den Gründen für dieses Verhalten widmet sich dieses Fachheft, indem es die Ergebnisse nationaler und internationaler Studien referiert. Als eindeutig identifizierbare Barrieren für die Inanspruchnahme präventiver und kurativer Dienste gilt ein niedriger sozialer Status. Ein weiterer Faktor sind fehlende oder unzureichende Informationen über die Behandlungskosten. Folgende Vorschläge sollen den Gesundheitszustand von Kindern und Jugendlichen verbessern: verstärkte Prävention in Kindergärten und Schulen, bessere Aufklärung der Eltern und Jugendstundensprechstunden oder Online-Beratungen.

Band 25

Determinanten des
Inanspruchnahme-
verhaltens ...
2005

60 Seiten



SUCHTPRÄVENTION IN DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

Grundlagen und Konzeption

BAND 24

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 24

Suchtprävention in
der Bundesrepublik
Deutschland
2004

72 Seiten



Möglichkeiten und Grenzen der Suchtprävention in Deutschland

Legal und illegaler Drogengebrauch gehören zu den zentralen gesundheitlichen Risiken. Während der Alkohol- und Zigarettenkonsum alltägliche Realität in fast allen Altersgruppen ist, gehört der Konsum illegaler Drogen zum üblichen Experimentierverhalten insbesondere junger Menschen. Suchtpräventive Aktivitäten sind darauf gerichtet, gegenzusteuern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zu einem gesundheitsförderlichen Umgang mit suchtrelevanten Stoffen und Verhaltensweisen zu befähigen. Vor diesem Hintergrund bietet das vorliegende Fachheft der BZgA einen Überblick über die Möglichkeiten und Grenzen der Suchtprävention in Deutschland. Ziel der Publikation ist es, aktuelle wissenschaftliche und praxisrelevante Kenntnisse zur Suchtprävention darzustellen, um auf dieser Grundlage beste suchtpreventive Praxis in Deutschland implementieren zu können. Die Autorin beschreibt die Suchtpräventionsstruktur in Deutschland mit allen relevanten Akteuren - vom Bundesministerium für Gesundheit und Soziale Sicherung bis hin zu Multiplikatoren im Bildungs-, Arbeits- und Freizeitsektor.

ILLEGALE DROGEN IN POPULÄREN SPIELFILMEN

Eine kommentierte Übersicht über
Spielfilme zum Thema illegale
Drogen ab 1995

Mit ergänzenden Handlungsempfehlungen
für den Einsatz von Spielfilmen im Rahmen
der Suchtprävention

2. erweiterte und überarbeitete Auflage 2008

BAND 23

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Eine kommentierte Übersicht über Spielfilme zum Thema „illegale Drogen“ (1995 bis 2005)

Spielfilme, die den Konsum illegaler Drogen bzw. Sucht zum Thema haben, lösen kontroverse Diskussionen aus. Wenngleich diese Filme nicht als Spiegel der Gesellschaft missverstanden werden dürfen, so entstehen sie doch vor dem Hintergrund spezifischer gesellschaftlicher und kultureller Kontexte und werden zu „informellen Informationsträgern“ vor allem für Jugendliche. Der Einsatz von Spielfilmen im Rahmen der pädagogischen Arbeit gewinnt daher an Bedeutung. Im Zentrum der vorliegenden Publikation stehen die beiden Fragen: 1. Mit welchen Bildern über Drogen werden Jugendliche - jenseits jeglicher Settings der Suchtprävention - konfrontiert?

2. Inwieweit können Drogenfilme für die Suchtprävention nutzbar gemacht werden?

Bei der Besprechung werden sowohl inhaltliche und thematische Aspekte als auch filmische Mittel berücksichtigt. Zentrale Frage ist dabei, welche Bilder die Filme zum Thema „illegale Drogen“ entwerfen und welche Grundhaltung gegenüber Drogen vermittelt wird.

Band 23

Illegale Drogen
in populären
Spielfilmen
2008

139 Seiten



GESUNDHEITS- FÖRDERUNG FÜR SOZIAL BENACHTEILIGTE

Aufbau einer Internetplattform zur
Stärkung der Vernetzung der Akteure

BAND 22

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 22

Gesundheitsförderung
für sozial
Benachteiligte
2003

124 Seiten



Aufbau einer Internetplattform zur Stärkung der Vernetzung der Akteure

Sozial benachteiligte Bevölkerungsgruppen haben auch in Deutschland eine geringere Lebenserwartung und eine höhere Krankheitshäufigkeit als Menschen aus höheren Bevölkerungsgruppen.

Die fünf Aufsätze des Fachheftes 22 bieten einen Überblick über die bisherigen Forschungsergebnisse zum Thema „Soziale und gesundheitliche Ungleichheit in Deutschland“. Mielck zeigt auf, welche Bevölkerungsgruppen besonders betroffen sind, nennt die Ursachen und leitet den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf ab. Altgeld und Leykamm beschreiben die Akteure und Strukturen mit Schwerpunkt auf der Länderebene. Geene zeichnet die Entwicklung der Berliner Kongresse „Armut und Gesundheit“ nach. Lehmann und Pott erläutern den Aufbau eines wirksamen Interventionskonzepts zur Gesundheitsförderung bei sozial benachteiligten Gruppen am Beispiel von Kindern und Jugendlichen. Abschließend wird eine öffentlich zugängliche Internetplattform vorgestellt, deren Aufbau und Ausbau von der BZgA initiiert wurde.

SUCHTPRÄVENTION IM KINDER- UND JUGENDSPORT

Theoretische Einordnung und
Evaluation der Qualifizierungs-
initiative „Kinder stark machen“

BAND 21

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Theoretische Einordnung und Evaluation der Qualifizierungsinitiative „Kinder stark machen“

Mit der Kampagne „Kinder stark machen“ wendet sich die BZgA an alle Erwachsenen, die Verantwortung für Kinder und Jugendliche tragen. Hierzu zählen Betreuerinnen und Betreuer in den Sportvereinen, die durch ihre Arbeit in Kontakt mit Kindern und Jugendlichen stehen und häufig deren Vertrauen genießen. Die BZgA bietet in Kooperation mit den großen deutschen Sportverbänden Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote für diese Zielgruppe an, um sie für die Themen Sucht und Suchtvorbeugung zu sensibilisieren und ihnen praxisnahe Hilfestellung zu bieten.

Welche Personen werden mit den Seminarangeboten tatsächlich erreicht? Können durch solche Fortbildungsmaßnahmen suchtpreventive Aktivitäten nachhaltig etabliert werden und welche Chancen und Risiken sind mit Suchtprevention im Vereinssport verbunden? Ausgehend von diesen und anderen Fragen wurde in der vorliegenden Evaluationsstudie die Wirksamkeit der im Rahmen der BZgA-Kampagne „Kinder stark machen“ angebotenen Qualifizierungsmaßnahmen untersucht.

Band 21

Suchtprävention
im Kinder- und
Jugendsport
2003

125 Seiten



DAS ERNÄHRUNGSVERHALTEN JUGENDLICHER IM KONTEXT IHRER LEBENSSTILE

Eine empirische Studie

BAND 20

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 20

**Das Ernährungs-
verhalten
Jugendlicher
im Kontext ihrer
Lebensstile
2003**

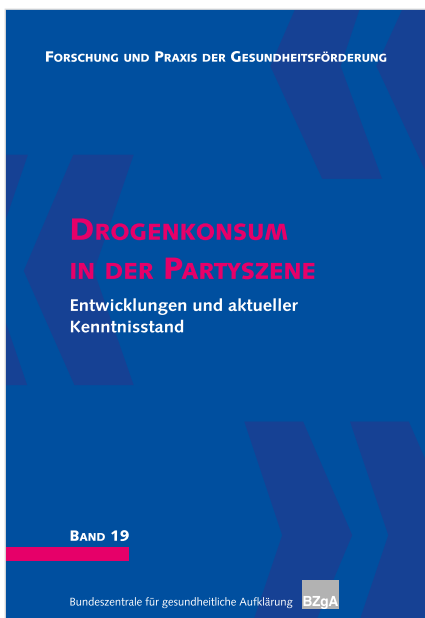
150 Seiten



Eine empirische Studie zum Ernährungsverhalten Jugendlicher

Neben Bewegungsmangel gehört falsche Ernährung bei vielen Jugendlichen zu den wesentlichen Ursachen für Gesundheitsstörungen, die oft bereits die Weichen für spätere ernsthafte Erkrankungen wie Übergewicht, Essstörungen, aber auch Herz-Kreislauf-Erkrankungen stellen. Gleichzeitig wird das Ernährungsverhalten im Kindes- und Jugendalter festgelegt und bleibt im Erwachsenenalter erstaunlich stabil. Ein besseres jugendliches Ernährungsverhalten könnte sich deshalb positiv auf die Gesundheit im Jugendalter auswirken und dazu beitragen, schwierige „Umlernprozesse“ im Erwachsenenalter zu vermeiden.

Vor diesem Hintergrund haben die Autoren der als Fachheft 20 vorliegenden Studie das Essverhalten von 13- bis 16-jährigen Jugendlichen und deren Lebensweisen empirisch untersucht. Ziel dieser im Auftrag der BZgA durchgeführten Untersuchung war es, genauere Kenntnis über die Einflussfaktoren auf das Ernährungsverhalten von Jugendlichen zu gewinnen und hieraus Ansatzpunkte für die gesundheitliche Aufklärung abzuleiten.



Dokumentation einer Fachtagung der BZgA zur Suchtprävention vom 24.9. bis 26.9. 2001 in Köln

Band 19 der Fachheftreihe dokumentiert eine im September 2001 durchgeführte Fachtagung der BZgA zum Thema Drogenkonsum und Drogenprävention in der Partyszene. Neben Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis nahmen zahlreiche szenenahe Projekte an dieser Tagung teil. Die Dokumentation gibt die Beiträge der Referentinnen und Referenten wieder, in denen u.a. der aktuelle medizinische und pharmakologische Kenntnisstand zu Ecstasy, die kriminalpolizeiliche Erkenntnislage, epidemiologische Aspekte des Drogenkonsums in der Partyszene sowie Aspekte der Gesundheitsförderung und Prävention erörtert werden. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen und die daraus abgeleiteten Schlussfolgerungen und Perspektiven zur Fortschreibung der 1997 formulierten Leitlinien zur Prävention des Ecstasykonsums wiedergegeben. Schließlich werden die vertretenen Szeneprojekte in einem Projektkatalog vorgestellt.

Band 19 Drogenkonsum in der Partyszene 2002

258 Seiten



KOMMUNIKATIONS- STRATEGIEN ZUR RAUCHERENTWÖHNUNG

Ein Überblick über die wissenschaftliche Literatur zu diesem Thema

BAND 18

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 18

Kommunikations-
strategien zur
Raucherentwöhnung
2002

130 Seiten



Ein Überblick über die wissenschaftliche Literatur zur Raucherentwöhnung

Wie lassen sich Raucher motivieren, ihren Tabakkonsum zu beenden? Welche Methoden und Medien, welche Inhalte versprechen eine wirksame Kommunikation mit Rauchern? Welche Kommunikationsprobleme entstehen bei der Motivierung zur Entwöhnung? Ausgehend von diesen Fragestellungen haben die Autorinnen und Autoren der vorliegenden Expertise Studien zu verschiedenen nationalen Raucherentwöhnungskampagnen, z.B. in Kalifornien, Großbritannien und Australien, sowie zu Einzelkampagnen und spezifischen Kommunikationsaspekten gesichtet und ausgewertet. Auf der Grundlage dieser Studien bieten sie einen Überblick über die verschiedenen Kommunikationsstrategien und deren Effektivität und stellen ihre Schlussfolgerungen im Hinblick auf eine erfolgsversprechende Kommunikation zur Raucherentwöhnung vor. Ergänzend werden im Anhang detailliert die wichtigsten der ausgewerteten Studien beschrieben.

ALKOHOL IN DER SCHWANGERSCHAFT

– Ein kritisches Resümee –

BAND 17

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung



Medizinische und epidemiologische Basisinformationen zum Thema Alkoholkonsum in der Schwangerschaft

Alkoholkonsum während der Schwangerschaft - so die gesicherten wissenschaftlichen Erkenntnisse - kann eine Vielzahl dauerhafter Schädigungen und Behinderungen wie Minderwuchs, körperliche Missbildungen, Verhaltensstörungen und intellektuelle Beeinträchtigungen bei dem betroffenen Kind verursachen. Die vorliegende Expertise, die als Grundlage für die Entwicklung von Beratungsunterlagen zum Thema „Schwangerschaft und Alkoholkonsum“ erstellt wurde, bietet anhand einer umfassenden Literaturrecherche einen Überblick über den aktuellen Wissenstand zu den Folgen pränataler Alkoholexposition. Vor diesem Hintergrund werden Möglichkeiten in der medizinischen Basisversorgung zur Identifizierung von Risikoverhalten beschrieben sowie Grundlagen und Ansätze zur Prävention fetaler Alkoholschäden dargestellt.

Band 17

Alkohol in der
Schwangerschaft
2002

94 Seiten



„FRÜH ÜBT SICH...“ GESUNDHEITSFÖRDERUNG IM KINDERGARTEN

Impulse, Aspekte und Praxismodelle

BAND 16

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 16

„Früh übt sich ...“ -
Gesundheitsförderung
im Kindergarten
2002

252 Seiten



Dokumentation einer Expertentagung der BZgA vom 14. bis 15. Juni 2000

Die Chancen gesundheitsfördernder Maßnahmen sind größer, wenn sie frühzeitig einsetzen. Da ein Großteil der Kinder im vorschulischen Alter über den Lebensraum Kindergarten/Kindertagesstätte erreicht werden kann, bietet sich hier ein ideales Feld für die Gesundheitsförderung. In ihrer Funktion als Clearingstelle für Gesundheitsförderung und Prävention hat die BZgA deshalb im Juni 2000 eine Fachtagung zum Thema „Gesundheitsförderung im Kindergarten“ mit Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis durchgeführt. Hauptziel der Tagung war es, die Gesundheitsförderung im Kindergarten zu intensivieren.

Band 16 der Fachheftreihe dokumentiert die Inhalte und Ergebnisse der Fachtagung sowie die vorgestellten Praxismodelle. Schwerpunktthemen sind u.a. Entwicklungsförderung im vorschulischen Alter, Gesundheitsförderung im Kindergartenalltag, Gesundheitsförderung im Kindergarten unter Berücksichtigung besonderer sozialer Lagen sowie Transparenz/Vernetzung und qualitätssichernde Maßnahmen.

FORSCHUNG UND PRAXIS DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

QUALITÄTSMANAGEMENT IN GESUNDHEITSFÖRDERUNG UND PRÄVENTION

Grundsätze, Methoden und
Anforderungen

BAND 15

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Bestandsaufnahme zur Qualitätssicherung in Gesundheitsförderung und Prävention

Das Thema Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement hat zunehmend an Bedeutung gewonnen. Auch in der Gesundheitsförderung wird intensiv darüber diskutiert, welche Instrumente und Strategien der Qualitätssicherung geeignet sind und wie ein Qualitätsmanagement in Einrichtungen der Gesundheitsförderung und Prävention implementiert werden kann. Vor diesem Hintergrund ist die BZgA in Zusammenarbeit mit der Abteilung Epidemiologie, Sozialmedizin und Gesundheitssystemforschung der Medizinischen Hochschule Hannover u.a. den Fragen nachgegangen, welche Konzepte und Ansätze der Qualitätssicherung für die Gesundheitsförderung geeignet scheinen und welche Aspekte es hierbei zu berücksichtigen gilt. Das Ergebnis ist eine strukturierte Bestandsaufnahme von Ansätzen, Möglichkeiten und speziellen Aspekten eines Qualitätsmanagements in der Gesundheitsförderung und Prävention.

Band 15

Qualitätsmanagement
in Gesundheitsförde-
rung und Prävention
2001

346 Seiten



ECSTASY – „EINBAHNSTRASSE“ IN DIE ABHÄNGIGKEIT?

Drogenkonsummuster in der Techno-Party-Szene und deren Veränderung in längsschnittlicher Perspektive

BAND 14

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 14

Ecstasy -
„Einbahnstraße“ in
die Abhängigkeit?
2001

138 Seiten



Drogenkonsummuster in der Techno-Party-Szene und deren Veränderung

Als spezielle jugendkulturelle Szene wird die Techno-Party-Szene eng mit dem Konsum illegaler Drogen, insbesondere von Ecstasy, assoziiert. Zahlreiche Studien zu diesem Thema stimmen darin überein, dass für diese Szene von einer hohen Prävalenz illegalen Drogenkonsums auszugehen ist. Eine von der BZgA in Auftrag gegebene Studie zur Variabilität und Stabilität von Drogenkonsummustern in der Techno-Party-Szene beschäftigt sich damit, inwieweit es einen Zusammenhang zwischen Szene und Drogenkonsum gibt, ob und wie sich die Konsummuster über die Zeit verändern und wie sie mit den wahrgenommen Risiken umgehen. Der Band legt die einzelnen Aspekte der Untersuchung dar und vermittelt ein differenziertes Bild des Drogenkonsums in der Techno-Party-Szene, das durch eine Vielzahl von authentischen Äußerungen der befragten Konsumenten veranschaulicht wird.

DER ORGANSPENDEPROZESS: URSACHEN DES ORGANMANGELS UND MÖGLICHE LÖSUNGSANSÄTZE

Inhaltliche und methodenkritische
Analyse vorliegender Studien

BAND 13

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Inhaltliche und methodenkritische Analyse vorliegender Studien zum Organspendeprozess

Die meisten Menschen in Deutschland stehen einer Organspende grundsätzlich positiv gegenüber und sind bereit, nach dem Tod selber Organe zu spenden. Allerdings haben nur vergleichsweise wenige Menschen ihre Einstellung zur Organspende in einem Organspendeausweis dokumentiert. In Krankenhäusern herrscht nach wie vor ein großes Defizit an Organspenden. Vor diesem Hintergrund hat die BZgA die Abteilung für Medizinische Psychologie des Universitätskrankenhauses Hamburg-Eppendorf mit einer Expertise beauftragt. Auf der Grundlage internationaler Studien werden Ursachen des Organmangels ermittelt und mögliche Lösungsansätze entwickelt. Die Autoren erläutern die am Entscheidungsprozess beteiligten Faktoren und sprechen ihre Empfehlungen für zukünftige Strategien zur Steigerung der Organspenderate aus. Zudem enthält der Band die Zusammenfassung eines Expertenworkshops der BZgA vom 27. März 2001, auf dem die Ergebnisse der Expertise sowie die zentralen Ansatzpunkte für künftige Maßnahmen diskutiert wurden.

Band 13

Der Organspendeprozess:
Ursachen des
Organmangels und
mögliche Lösungs-
ansätze
2001

103 Seiten

ENGL.



SUCHTPRÄVENTION IM SPORTVEREIN

Erfahrungen, Möglichkeiten und
Perspektiven für die Zukunft

BAND 12

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 12

Suchtprävention im
Sportverein - Erfahrun-
gen, Möglichkeiten
und Perspektiven
für die Zukunft
2001

156 Seiten



Dokumentation einer Fachtagung der BZgA vom 20. bis 22. März 2000

Der Band dokumentiert eine Fachtagung der BZgA zum Thema Suchtprävention im Sportverein. Anlass war die zehnjährige Kooperation der BZgA mit den Sportverbänden im Bereich der Suchtprävention. Ziel war es, die bisherige Zusammenarbeit zu reflektieren, die unter dem jetzigen Kampagnendach „Kinder stark machen“ inzwischen viele Aktionen und Projekte hervorgebracht hat. Darauf aufbauend sollten spezifische Aspekte suchtpreventiver Arbeit im Sport diskutiert sowie Grundlagen für Verbesserungen und Weiterentwicklungen der Zusammenarbeit und mögliche Qualitätskriterien erarbeitet werden.

Das Fachheft beleuchtet die Hintergründe und Ziele der Tagung und dokumentiert deren Verlauf: Es enthält u.a. die einführenden wissenschaftlichen Beiträge zur Situation von Kindern und Jugendlichen aus erziehungswissenschaftlicher und entwicklungspsychologischer Sicht, die Dokumentation der Fragestellungen und Arbeitsprozesse in den Arbeitsgruppen und die Präsentation der vorgestellten Praxisprojekte.

SCHUTZ ODER RISIKO?

Familienumwelten im Spiegel der
Kommunikation zwischen Eltern
und ihren Kindern

BAND 11

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung BZgA

Kommunikation zwischen Eltern und jugendlichen Kindern

Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 16 Jahren, die ihre Eltern schätzen, sind weniger anfällig für Zigaretten, Alkohol und andere Drogen als Kinder und Jugendliche, die das Elternhaus eher als Stress erleben. Zu diesem Schluss kommt eine Befragung von 840 Schülern und Schülerinnen aus siebten Klassen. Die Befragung war Bestandteil einer Studie unter der Leitung von Professor Dr. Jürgen Zinnecker und der Diplomspsychologin Catarina Eickhoff im Auftrag der BZgA. Als die beiden Familientypen, die sich am stärksten voneinander unterscheiden, werden die „Partnerfamilie“ und die „Konfliktfamilie“ genauer charakterisiert und anhand von Fallstudien die Kommunikation in den Familien exemplarisch dargestellt. Aus den Ergebnissen leiten die Autoren ihre Empfehlungen für die Arbeit im Bereich der Gesundheitsförderung und Prävention ab.

Band 11

Schutz oder Risiko?
Familienumwelten im
Spiegel der Kommunikation zwischen Eltern
und ihren Kindern
2000

123 Seiten



FORSCHUNG UND PRAXIS DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

BÜRGERBETEILIGUNG IM GESUNDHEITSWESEN – EINE LÄNDERÜBERGREIFENDE HERAUSFORDERUNG

IDEEN, ANSÄTZE UND
INTERNATIONALE ERFAHRUNGEN

BAND 10

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung

BZgA

Band 10

Bürgerbeteiligung im
Gesundheitswesen -
eine länderübergreifende
Herausforderung
2000

250 Seiten



Angemessene Einbeziehung von Bürgern, Patienten und Versicherten im Gesundheitswesen

Das Fachheft dokumentiert eine internationale Tagung der Fakultät für Gesundheitswissenschaften der Universität Bielefeld im Februar 1999 in Bonn. Ziel der Tagung war der Austausch von internationalen Erfahrungen mit Modellen der Bürger-, Patienten- und Versichertenbeteiligung im Gesundheitswesen, Möglichkeiten der stärkeren Einbeziehung von Bürgern, Patienten und Versicherten und die Feststellung der erforderlichen Voraussetzungen für eine angemessene Bürgerrepräsentation. Band 10 gibt die Beiträge internationaler Expertinnen und Experten zu verschiedenen Aspekten einer Bürger- und Patientenbeteiligung im Gesundheitswesen wie auch die sich anschließenden Diskussionen wieder. Neben den Resümees und Ausblicken verschiedener Tagungsteilnehmer enthält die Dokumentation die von den Veranstaltern ausgearbeiteten Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die u.a. darauf abzielen, die Bürger zur Mitarbeit an der Qualitätsentwicklung im Gesundheitswesen zu befähigen und einen normativen Rahmen von Patientenrechten zu schaffen.



Aufklärungsmaßnahmen zur Organspende in ausgewählten europäischen Ländern

Viele Menschen stehen dem Thema Organspende grundsätzlich positiv gegenüber, doch nur vergleichsweise wenige halten ihre Entscheidung schriftlich fest oder teilen sie ihren Angehörigen mit. Weder in Deutschland noch in anderen Ländern stehen genügend Spenderorgane zur Verfügung. Welche Faktoren sind für die Bereitschaft zur Organspende relevant? Da die BZgA seit 1996 im Auftrag des Bundesministeriums für Gesundheit die Aufgabe der Aufklärungsarbeit zur Organspende wahrnimmt, ist sie der Frage in einer Expertise und einem internationalen Expertenworkshop nachgegangen. Das Fachheft gibt einen Überblick über die derzeitige Situation der Organspende in ausgewählten europäischen Ländern. Neben einer ländervergleichenden Übersicht werden einzelne landesspezifische Aspekte und Praxismodelle vertiefend dargestellt. Auf dieser Grundlage werden die Einflussfaktoren auf die Spendebereitschaft beleuchtet und Anforderungen an eine wirkungsvolle Aufklärungsarbeit formuliert

Band 9

**Die Herausforderung
annehmen - Aufklärungs-
arbeit zur Organspende
im europäischen Vergleich
2000**

129 Seiten



EVALUATION – EIN INSTRUMENT ZUR QUALITÄTSSICHERUNG IN DER GESUNDHEITS- FÖRDERUNG

BAND 8

Herausgeberin: Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

Band 8

Evaluation -
Ein Instrument zur
Qualitätssicherung
in der Gesundheits-
förderung
1999

86 Seiten



Programmevaluation in Gesundheitsförderungsprojekten

Wie kann die Wirksamkeit von gesundheitsfördernden Programmen kontrolliert werden? Wie lassen sich deren Stärken und Schwächen feststellen? In der Gesundheitsförderung wird Qualitätssicherung immer bedeutender. Welche Rolle die Programmevaluation für die Qualitätssicherung von Gesundheitsförderungsprojekten übernehmen kann und wie sich mit Hilfe dieses Instruments gesundheitsfördernde Aktivitäten kontrollieren, bewerten und anpassen lassen, beschreibt Band 8 der Fachheftreihe. Als Arbeitspapier stellt es die Kernelemente eines qualitätsorientierten Evaluationskonzepts vor und legt die daran zu stellenden Anforderungen dar. Die Handlungsvorschläge und Planungsprinzipien verdeutlichen, inwieweit die Evaluationsforschung und Projektentwicklung organisiert und integriert werden sollten, um bei Gesundheitsförderungsprogrammen einen hohen Qualitätsstandard sichern und nachweisen zu können.

FORSCHUNG UND PRAXIS DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

STARKE KINDER BRAUCHEN STARKE ELTERN

FAMILIENBEZOGENE SUCHTPRÄVENTION
KONZEPTE UND PRAXISBEISPIELE

BAND 7

Herausgeberin: Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

Der Einfluss der Familie auf die gesunde Entwicklung ihrer Kinder

In Praxisprojekten zur Suchtvorbeugung wird der Einfluss der Familie auf eine gesunde Entwicklung von Kindern bislang unzureichend berücksichtigt. Die Familienbildungsstätten beabsichtigen daher, suchtpreventive Inhalte in ihrer traditionellen Eltern-Kind-Arbeit zu verankern. Die Möglichkeiten wurden in einem von der BZgA unterstützten Modellprojekt der Bundesarbeitsgemeinschaft Katholischer Familienbildungsstätten erarbeitet und erprobt. Die Autorinnen und Autoren dokumentieren die Entwicklung und modellhafte Durchführung des Projekts und die Schlussfolgerungen für die zukünftige Praxis. Neben der Schilderung beispielhafter Veranstaltungen enthält der Band Erfahrungsberichte aus der Praxis verschiedener Familienbildungsstätten, stellt Projekte anderer Einrichtungen vor und nennt Kooperationsmöglichkeiten verschiedener Institutionen. Auf diese Weise vermittelt die Dokumentation auch Anregungen, Orientierungshilfen und praktische Hinweise, wie in Familienbildungsstätten und ähnlichen Einrichtungen Suchtprevention als Gemeinschaftsaufgabe verstanden und umgesetzt werden kann.

Band 7

Starke Kinder
brauchen starke Eltern
- Familienbezogene
Suchtprevention
1999

144 Seiten



WAS ERHÄLT MENSCHEN GESUND?

Antonovskys Modell der Salutogenese –
Diskussionsstand und Stellenwert

Erweiterte Neuauflage

BAND 6

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung **BZgA**

Band 6

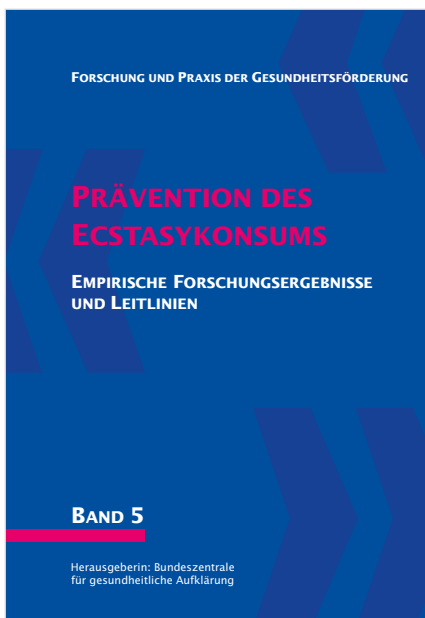
Was erhält
Menschen gesund?
Antonovskys Modell
der Salutogenese
2001

176 Seiten



Nutzen und Stellenwert des salutogenetischen Modells von Antonovsky

Mit dem Modell der Salutogenese kritisiert der Medizinsoziologe Aaron Antonovsky eine rein pathogenetisch-kurative Betrachtungsweise und stellt ihr eine salutogenetische Perspektive gegenüber. Antonovsky fragt vorrangig danach, warum Menschen gesund bleiben. In der Gesundheitsförderung stößt das Modell der Salutogenese auf wachsendes Interesse. Deshalb hat die BZgA eine Expertise in Auftrag gegeben, die den Stellenwert diskutieren und mögliche Konsequenzen für die Praxis der Gesundheitsförderung erörtern sollte. Das Ergebnis dieser Expertise wird in dem vorliegenden Band wiedergegeben. Die Autorinnen und der Autor stellen das salutogenetische Konzept vor, erläutern seinen Entstehungshintergrund und vergleichen es mit verwandten Konzepten. Darüber hinaus geben sie den Stand der empirischen Forschung wieder und stellen Bedeutung und Nutzung des Konzepts in verschiedenen Anwendungsfeldern dar. Die erweiterte Neuauflage enthält darüber hinaus eine ausführliche Dokumentation der BZgA-Fortbildungsveranstaltungen zur Salutogenese.



Prävention von Ecstasy und anderer illegaler Drogen in der Jugend- und Freizeitkultur

In der Jugend- und Freizeitkultur der neunziger Jahre nehmen die illegalen Drogen wie Ecstasy, Amphetamine und LSD einen beträchtlichen Raum ein. Die BZgA gab verschiedene Forschungsarbeiten in Auftrag, die genauere Kenntnisse über den Konsum dieser Drogen sowie neue Ansatzpunkte für die Prävention liefern sollten. Die Ergebnisse dieser Studien sowie weitere aktuelle Forschungsergebnisse wurden im September 1997 im Rahmen eines von der BZgA veranstalteten Statusseminars vorgestellt und diskutiert. Band 5 dokumentiert Inhalt und Verlauf dieses Seminars und gibt die durch verschiedene Studien gewonnenen Erkenntnisse über den Konsum illegaler Drogen wieder. Er dokumentiert die in Arbeitsgruppen erarbeiteten Grundlagen, Thesen und Konzeptsätze für erfolgversprechende Präventionsmaßnahmen und stellt die daraus entwickelten Empfehlungen zur Prävention des Ecstasykonsums vor.

Band 5

Prävention des
Ecstasykonsums -
Empirische
Forschungsergebnisse
und Leitlinien
1998

208 Seiten



PRÄVENTION DURCH ANGST?

STAND DER FURCHTAPPELLFORSCHUNG

BAND 4

Herausgeberin: Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

Band 4

Prävention durch Angst?
Stand der Furcht-
appellforschung
1998

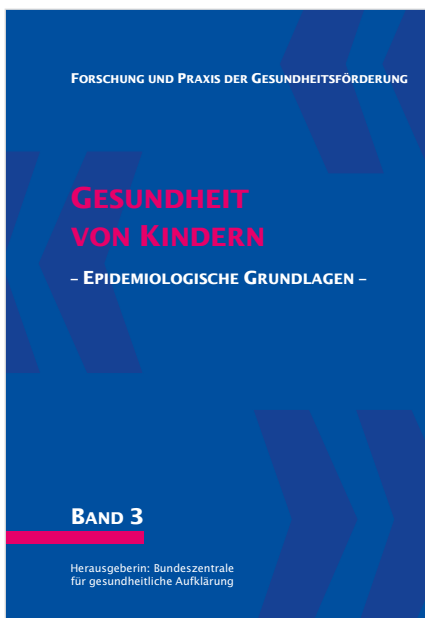
150 Seiten



Auswirkung von Furchtappellen auf das Vor- sorgeverhalten

Wie wirken Informationen, die an die Furcht vor Krankheit appellieren? Führen sie zu gesundheitsgerechtem Verhalten oder bewirken sie eher das Gegenteil?

In der vorliegenden Studie, die im Auftrag der BZgA durchgeführt wurde, gehen die Autoren - insbesondere mit Blick auf die Suchtprävention - der Frage nach, ob sich Menschen durch drastische Warnungen vor Gesundheitsgefahren abschrecken lassen. Sie geben einen Überblick über den aktuellen Stand der Furchtappellforschung im Bereich der gesundheitlichen Aufklärung und Gesundheitsförderung, erläutern den theoretischen Bezugsrahmen und stellen die Wirkungen von Furchtappellen an Beispielen aus den Bereichen Suchtprävention, Aidsprävention, Zahnhygiene und Essverhalten dar. Auf der Grundlage ihrer Analyse formulieren die Autorinnen und Autoren Empfehlungen zur Gestaltung von präventiven Botschaften und Informationen.



Die Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen stärken

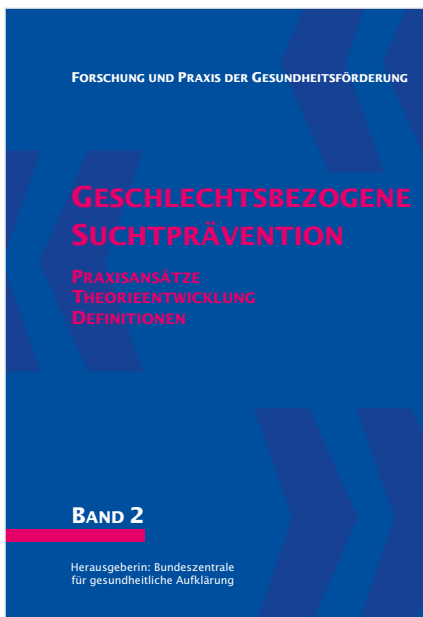
Die Stärkung der Gesundheitskompetenz von Kindern und Jugendlichen und die entsprechende Hilfestellung zu einer gesunden Bewältigung der verschiedenen Entwicklungsstufen vom Kindesalter über die Jugend bis ins Erwachsenenalter gehören zu den Schwerpunktaufgaben der BZgA. Die Gesundheitspotentiale müssen gerade im frühen Kindesalter aktiviert werden. Wesentliche Voraussetzung für ein effizientes Vorgehen sind die Erarbeitung, Auswertung und Verbreitung von wissenschaftlichen Grundlagen als Entscheidungshilfen und Orientierungsgrößen. Band 3 der Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ stellt die auf einer Expertentagung zusammengetragenen Datenquellen zur gesundheitlichen Situation von Kindern dar und nimmt eine kritische Bewertung vor. Darüber hinaus enthält der Band die einzelnen Tagungsbeiträge, in denen ausgewählte Gesundheitsindikatoren und deren Bedingungskontexte dargestellt sind. Abschließend wird eine Zusammenfassung der Ergebnisse gegeben und ein Katalog von Leitlinien zur Gesundheitsförderung im Kindesalter aufgestellt.

Band 3

Gesundheit von
Kindern -
Epidemiologische
Grundlagen
1998

123 Seiten





Band 2

Geschlechtsbezogene
Suchtprävention -
Praxisansätze,
Theorieentwicklung,
Definitionen
1998

140 Seiten



Geschlechtsbezogene Suchtprävention in der Jugendphase

Obwohl die Erkenntnisse der neueren Jugendgesundheits- und Risikoforschung allgemein aufzeigen konnten, dass sich die Belastungen und Entwicklungsprobleme in der Jugendphase ebenso wie deren Ressourcen zur Bewältigung der Belastungen unterscheiden, wird in der Suchtprävention das Geschlecht als Differenzierungsmerkmal immer noch zu wenig berücksichtigt. Band 2 der Fachheftreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ enthält eine umfassende Dokumentation und kritische Bewertung bestehender Praxisansätze und Begründungskonzepte der geschlechtsbezogenen Suchtprävention und stellt eine Reihe von Praxisprojekten exemplarisch vor. Ausgehend von ihren Forschungsergebnissen formulieren die Autorinnen und der Autor Empfehlungen für die Weiterentwicklung geschlechtsbezogener Suchtprävention und bieten zur Umsetzung in die Praxis ein Raster zur Planung und Bewertung zukünftiger Praxisprojekte an.

FORSCHUNG UND PRAXIS DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG

STANDARDISIERUNG VON FRAGESTELLUNGEN ZUM RAUCHEN

BAND 1

Herausgeberin: Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung

Qualitätssicherung in der Präventionsforschung zum Thema Rauchen

Der vorliegende Band der Fachheftreihe versteht sich als Beitrag zur Qualitätssicherung bei empirischen Erhebungen zum Rauchen. Ziel ist es, das Spektrum möglicher Formulierungen bei Befragungen zum Rauchen sinnvoll zu begrenzen. Als eine Art Nachschlagewerk mit Fragen zur empirischen Erhebung des Rauchverhaltens soll dieser Band Entscheidungshilfen bei der Auswahl von Fragestellungen unter verschiedenen Rahmenbedingungen bieten. Hierzu werden u.a. die möglichen Fragestellungen zum Rauchen ausführlich dargestellt und ihre Vor- und Nachteile diskutiert sowie - bei bestehender Wahlmöglichkeit - Entscheidungskriterien dargelegt. Soweit es möglich ist, werden Empfehlungen abgegeben, um künftig eine bessere Vergleichbarkeit verschiedener Datenquellen zu erreichen.

Band 1

Standardisierung von
Fragestellungen zum
Rauchen
2000

140 Seiten





Sonderheft Band 1

Prävention und
Gesundheitsförderung
in Deutschland
2015

Bestellnummer:
60640101

268 Seiten



Konzepte, Strategien und Interventionsansätze der BZgA

Frau Professorin Dr. Elisabeth Pott übernahm 1985 die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) als Direktorin 18 Jahre nach deren Gründung. Fast 30 Jahre später übergibt sie ihrer Nachfolgerin Frau Dr. Heidrun Thaiss eine Einrichtung, die inzwischen als Referenzeinrichtung für die Prävention und Gesundheitsförderung der Bundesrepublik Deutschland national und international ein hohes Ansehen genießt.

Das Sonderheft der Schriftenreihe „Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung“ der BZgA anlässlich des Ausscheidens von Frau Professorin Dr. Elisabeth Pott greift in 19 Beiträgen zentrale Aktivitäten der BZgA auf. Der Band gibt einen Überblick über wesentliche Grundlagen, Konzepte und Strategien der Schwerpunkte und Programme der BZgA und stellt wichtige lebensphasenbezogene Maßnahmen und Handlungsfelder in der Prävention und Gesundheitsförderung dar. Dabei werden nicht nur Entwicklungslinien nachgezeichnet, sondern auch Herausforderungen angesprochen, denen sich die BZgA aktuell zu stellen hat.

Sonderheft

Gesundheitsförderung und Prävention – Zugangswege älterer Menschen auf kommunaler Ebene

Wiederholungsbefragung des
Deutschen Instituts für Urbanistik (2015)

BZgA
Bundeszentrale
für
gesundheitliche
Aufklärung

Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung

Sonderheft 02

Wiederholungsbefragung des Deutschen Instituts für Urbanistik (2015)

Bei einer Folgebefragung der 2006 beauftragten repräsentativen Befragung zu „Seniorenbezogene Gesundheitsförderung und Prävention auf kommunaler Ebene - eine Bestandsaufnahme“, die 2014 vom Deutschen Institut für Urbanistik durchgeführt wurde, ergab sich ein differenziertes Bild: Die Bedeutung der Gesundheitsförderung älterer Menschen hat seit 2006 deutlich zugenommen. Außerdem ist der Anteil barrierefreier Angebote der Gesundheitsförderung für Ältere deutlich gestiegen. Ältere Migranten, nicht-mobile und sozial benachteiligte Personen sowie ältere Männer werden zwar unverändert schwer erreicht, doch gibt es inzwischen mehr Angebote für diese Zielgruppen. Außerdem hat sich die Zusammenarbeit der in der kommunalen Gesundheitsförderung engagierten Akteure verbessert. Die vorliegende Analyse liefert durch die umfangreiche Datenbasis wichtige Hinweise für die konkreten Herausforderungen vor Ort.

Sonderheft Band 2

Gesundheitsförderung
und Prävention – Zugangs-
wege älterer Menschen
auf kommunaler Ebene
2015

Bestellnummer:
60640102

76 Seiten



Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung



Sonderheft Band 3

Nationale Empfehlungen
für Bewegung und Bewe-
gungsförderung

Bestellnummer:
60640103

92 Seiten



Die Nationalen Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung wurden von einer Gruppe von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern erarbeitet und haben das Ziel, eine wissenschaftliche Orientierung im Feld der Bewegungsförderung zu bieten.

Sie richten sich primär an Fachleute, Entscheidungsträger und Multiplikatoren. Zwei Besonderheiten zeichnen diese Empfehlungen aus: Zum einen werden für Deutschland zum ersten Mal wissenschaftlich fundierte und systematisch aufbereitete Empfehlungen formuliert, zum anderen werden, auch international betrachtet, zum ersten Mal Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung systematisch miteinander verbunden.

Strukturell ist das Buch in drei Ebenen gegliedert. Zunächst wird zwischen Empfehlungen für Bewegung und Empfehlungen für Bewegungsförderung unterschieden. Innerhalb dieser Themenbereiche gibt es Kapitel für die Zielgruppen Kinder und Jugendliche, Erwachsene, ältere Menschen, Menschen mit chronischen Erkrankungen sowie - in Bezug auf Bewegungsförderung - die gesamte Bevölkerung.



Die hellblaue Reihe

Fachheftreihe in englischer Sprache:

„Research and Practice of Health Promotion“

Unter www.bzga.de/infomaterialien/fachpublikationen
stehen alle Hefte zum Download bereit



Vol.	Titel	Pages	Ordering No.
18	The Very Old	236	60818070
17	Older People	94	60817070
16	The Young Old	252	60816070
15	New Approaches to Pre- venting Drug Use	346	60815070
14	Internet-based smoking-cessation aids for young people - practical experience and current evidence	95	60814070
13	Strategies to reduce Health Inequalities	124	60813070
11	Communication Strategies for Smoking Cessation	124	60811070
10	Protection or Risk? Family environments reflected in communication between parents and their children	124	60810070
9	The Organ Donation Process: Causes of the Organ Shortage and Approaches to a Solution	129	60809070
8	Prevention through Fear?	109	—
7	Standardisation of Questions on Smoking	144	60807070
6,1	Evaluation as a Quality Assurance Tool in Health Promotion	86	—
5	Child Health	208	60805070
4	What keeps People Healthy?	132	—
2	Ecstasy: Use and Prevention	129	60801070
1	Gender-Related Drug Prevention for Youths	140	60802070

Versand- und Bestellbedingungen

1. Medien/Preise

Die Abgabe der Informationsmaterialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) erfolgt innerhalb der Bundesrepublik Deutschland in der Regel kostenlos. Bitte beachten Sie gegebenenfalls unsere gesonderten Auslandsbestellbedingungen unter Punkt 6. Für einige Medien und Medienpakete wird eine Schutzgebühr erhoben. Darauf wird in den Medienübersichten und im BZgA Online-Bestellsystem ggf. jeweils deutlich hingewiesen.

Zahlungsart bei Bestellung kostenpflichtiger Medien ist der Rechnungsbau. Versandkosten werden innerhalb der Bundesrepublik Deutschland im Regelfall nicht erhoben.

Hinweis zu audiovisuellen Medien (VHS-Kassette, Audio-CD, CD-ROM, DVD usw.):

Das auf den audiovisuellen Medien enthaltene Programm (einschließlich der Musik) und deren Ausstattung sind urheberrechtlich geschützt. Diese Medien sind ausschließlich zur Vorführung für nicht gewerbliche Zwecke im privaten Bereich lizenziert. Alle weiteren Rechte sind dem Lizenzgeber vorbehalten. Ein Weiterverkauf ist nicht zulässig!

2. Bestellungen

Es ist nicht gestattet, Bestellungen in fremden Namen aufzugeben. Bitte bestellen Sie nur für sich selbst bzw. für Ihre berufliche Tätigkeit. Bei Bestellungen in fremden Namen, die ohne Wissen des Empfängers aufgegeben werden, behalten wir uns vor, diese Fälle zur Anzeige zu bringen. Dies kann zivil- und strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen.

Ihre Bestellung richten Sie bitte auf einem der folgenden Wege an die BZgA

Online-Bestellsystem	www.bzga.de
E-Mail	order@bzga.de
Telefax	0221/8992-257
Post	BZgA, 50819 Köln

Eine telefonische Bestellannahme ist leider nicht möglich.

Bei Anforderung größerer Mengen (d.h. für private Zwecke: Gesamtbestellmenge mehr als 10 Artikel bzw. bei Bestellungen von Multiplikatoren: Gesamtbestellmenge mehr als 100 Artikel) wird um eine Begründung gebeten.

Bei fehlender Begründung für größere Mengen wird die Bestellung ohne Rückfrage gekürzt. Kürzungen der bestellten Mengen bleiben auch bei vorhandener Begründung grundsätzlich vorbehalten.

3. Lieferung und Lieferzeiten

Bitte richten Sie sich auf eine Bearbeitungs- und Lieferzeit von etwa 5-7 Werktagen ein (Auslandsversand: ca. 10 Werktage). Falls Sie die bestellten Materialien bis zu einem bestimmten Termin benötigen, geben Sie diesen bitte auf der Bestellung mit an. Wir sind bestrebt, den gewünschten Termin einzuhalten, dies kann jedoch nicht garantiert werden.

Die Lieferung erfolgt gewichtsabhängig per Briefpost, als Paket oder per Spedition. Bei Lieferung als Paket wird die Sendung durch die Paketdienstleister Deutsche Post DHL oder Hermes Logistik Gruppe Deutschland GmbH zugestellt.

Ab einem Transportgewicht von 100 kg erfolgt die Anlieferung auf Paletten per Spedition. Grundsätzlich liefert die Spedition nur bis zur Hauseingangstür. Sollen die bestellten Materialien z.B. in ein höheres Stockwerk oder in einen nach hinten gelegenen Raum geliefert werden, so muss dies gesondert beauftragt werden. Dadurch entstehen Zusatzkosten, die vom Besteller zu tragen sind.

Die Versendung unserer Informationsmaterialien erfolgt durch die von uns beauftragte Distributionsfirma „DVG - Deutsche Vertriebsgesellschaft“.

4. Rücksendungen

Die kostenlosen Informationsmaterialien sind grundsätzlich zum Verbleib beim Besteller bestimmt. Ein Widerrufsrecht besteht insoweit nicht. Kostenpflichtige Informationsmaterialien können von Verbrauchern im Sinne des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) innerhalb der gesetzlichen Widerrufsfristen zurückgesandt werden (siehe Widerrufsbelehrung). Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Materialien.

5. Widerrufsbelehrung für Verbraucher im Sinne des § 13 BGB (gültig bei Bestellung kostenpflichtiger Materialien)

Sie haben das Recht, binnen vierzehn Tagen ohne Angaben von Gründen diesen Vertrag zu widerrufen. Die Widerrufsfrist beträgt vierzehn Tage ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter, der nicht der Beförderer ist, die Materialien in Besitz genommen haben bzw. hat.

Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief, Telefax, oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Sie können dazu das Muster-Widerrufsformular verwenden, das der Lieferung beiliegt. Das Formular ist jedoch nicht vorgeschrieben. Wenn Sie das Muster-Widerrufsformular nicht nutzen möchten, richten Sie Ihren Widerruf bitte in beliebiger Form unter

Angabe der Lieferanschrift (die Anschrift, die Sie bei der Bestellung angegeben haben), der betreffenden Materialien und – wenn bekannt – der Auftragsnummer an:

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

50819 Köln

E-Mail: order@bzga.de

Telefax: 0221/8992-257

Telefon: 0221/8992-0

Zur Wahrung der Widerrufsfrist reicht es aus, dass Sie die Mitteilung über die Ausübung des Widerrufsrechts vor Ablauf der Widerrufsfrist absenden.

Wenn Sie diesen Vertrag widerrufen, haben wir Ihnen alle Zahlungen, die wir von Ihnen erhalten haben, unverzüglich und spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag zurückzuzahlen, an dem die Mitteilung über Ihren Widerruf dieses Vertrages bei uns eingegangen ist.

Für diese Rückzahlung verwenden wir dasselbe Zahlungsmittel, das Sie bei der ursprünglichen Transaktion eingesetzt haben, es sei denn, mit Ihnen wurde ausdrücklich etwas anderes vereinbart; in keinem Fall werden Ihnen wegen dieser Rückzahlung Entgelte berechnet. Wir können die Rückzahlung verweigern, bis wir die Materialien wieder zurückerhalten haben oder bis Sie den Nachweis erbracht haben, dass Sie die Materialien zurückgesandt haben, je nachdem, welches der frühere Zeitpunkt ist. Sie haben die Materialien unverzüglich und in jedem Fall spätestens binnen vierzehn Tagen ab dem Tag, an dem Sie uns über den Widerruf dieses Vertrages unterrichten, an unseren Versanddienstleister

**DVG - Deutsche Vertriebsgesellschaft für
Publikationen und Filme mbH
Retourenabteilung
Birkenmaarstraße 8
53340 Meckenheim**

Telefax: 02225 926-160

E-Mail: kundenbetreuung@dvg-ff.com

zurückzusenden oder zu übergeben. Die Frist ist gewahrt, wenn Sie die Materialien vor Ablauf der Frist von vierzehn Tagen absenden. Sie tragen die unmittelbaren Kosten der Rücksendung der Materialien.

Sie müssen für einen etwaigen Wertverlust der Materialien nur aufkommen, wenn dieser Wertverlust auf einen zur Prüfung der Beschaffenheit, Eigenschaften und Funktionsweise der Materialien nicht notwendigen Umgang mit ihnen zurückzuführen ist.

6. Lieferungen außerhalb der Bundesrepublik Deutschland

Bitte geben Sie Ihre Bestellung nach Möglichkeit nur über unser Online-Bestellsystem unter www.bzga.de/infomaterialien auf. Eine Versendung von Medien und Materialien außerhalb der Bundesrepublik Deutschland ist ausschließlich an Institutionen und Organisationen, die ebenfalls im Bereich der Gesundheitserziehung und -aufklärung tätig sind und gegen eine mengenabhängige Schutzgebührepauschale möglich. Der Versand kann nur an die Institutions-/Firmenadresse erfolgen und nicht an Privatanschriften.

Eine Versendung an Privatpersonen ist generell nicht möglich. Alternativ stehen alle Materialien im Bestellsystem als PDF-Dateien zum kostenlosen Download zur Verfügung.

Der Versand ist in folgende Länder möglich:

Belgien
Großbritannien
Luxemburg
Schweden
Dänemark
Irland
Niederlande
Schweiz
Finnland
Italien
Norwegen
Frankreich
Liechtenstein
Österreich

Die Schutzgebührenpauschale wird anhand der Gesamtbestellmenge nach Mengenstaffeln in Zwanzigerschritten berechnet. Pro angefangenen Zwanzigerschritt werden 8,00 € Schutzgebührenpauschale berechnet (Stand: Januar 2015). Nachfolgend finden Sie einige Berechnungsbeispiele:

1 bis 20 Artikel = 8,00 €

21 bis 40 Artikel = 16,00 €

41 bis 60 Artikel = 24,00 €

61 bis 80 Artikel = 32,00 €

81 bis 100 Artikel = 40,00 €

und so weiter

Im Materialangebot der BZgA finden sich außerdem bestimmte Artikel (Fachpublikationen, audiovisuelle Medien), für die **generell eine Einzelschutzgebühr** zu entrichten ist. Diese Artikel sind im Bestellsystem und in den gedruckten Medienübersichten entsprechend mit der anfallenden Schutzgebühr ausgezeichnet.

Bei Bestellung dieser Artikel fallen sowohl die Einzelschutzgebühr als auch die Schutzgebührenpauschale an.

Die Gesamtkosten werden vom Online-Bestellsystem vor Absendung der Bestellung angezeigt. Bei schriftlicher Bestellung erhalten Sie die Gesamtkosten mit der Rechnung, die der Lieferung beiliegt. Die Berechnung erfolgt nach der o.g. Staffelung.

Zum Zeitpunkt der Bestellung nicht verfügbare Artikel können nicht geliefert oder vorgemerkt werden. Kürzungen der bestellten Mengen bleiben vorbehalten. Bei Kürzung wird die anfallende Schutzgebührenpauschale entsprechend der Mengenkürzung berechnet.

Die Lieferung der bestellten Materialien erfolgt gegen Rechnung. Die Versendung der Materialien sowie die Rechnungsstellung erfolgt über die Versandfirma „Deutsche Vertriebsgesellschaft“ (DVG). Die Rechnung liegt der Lieferung bei und ist ohne Abzüge zu begleichen.

Eine Änderung der Schutzgebührenpauschale und/oder Mengenstaffeln bleibt vorbehalten.

Es gelten die zum Zeitpunkt Ihrer Bestellung unter www.bzga.de/infomaterialien/bestellbedingungen-ausland/ genannten Preise.

7. Bestellungen von Parteien/politischen Organisationen

Das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 2. März 1977 hat die Aufgabe der Bundesregierung betont, den Bürger über ihre Arbeit zu unterrichten, ihm die Grundlagen und Zielvorstellungen der Regierungspolitik darzulegen und ihn über seine Rechte und Pflichten zu informieren. Gleichzeitig hat es die Grenzen für diese staatliche Öffentlichkeitsarbeit aufgezeigt, die sich vor allem aus dem Verbot des parteiergreifenden Einwirkens auf den Wahlkampf ergeben. Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung bittet deshalb, die nachfolgenden Grundsätze sorgfältig zu beachten:

Während der 5-monatigen Vorwahlzeiten in Bund und Ländern gilt:

Informationsmaterial der Bundesregierung darf von Parteien, Mandatsträgern und Wahlbewerbern sowie sie bei der Wahl unterstützenden Organisationen oder Gruppen nur zur Information der eigenen Mitglieder, jedoch nicht an Dritte, verteilt werden.

Außerhalb der 5-monatigen Vorwahlzeiten in Bund und Ländern gilt:

Informationsmaterial der Bundesregierung darf verteilt werden, wenn dies nicht als Parteinahme der Bundesregierung zugunsten politischer Parteien, Mandatsträger oder Wahlbewerber verstanden werden kann. Zulässig ist daher die Verteilung an Informationsständen auch von Parteien, wenn diese auf kurze Dauer eingerichtet sind und sich mit konkreten Sachthemen befassen, zu denen Publikationen der Bundesregierung neben dem übrigen angebotenen Informationsmaterial einen Beitrag für sachbezogene Unterrichtung leisten.

Verbote

Informationsmaterial darf nicht zu einer nach 1. oder 2. unzulässigen Verwendung weiterge-

geben werden. Es darf zu keiner Zeit verändert oder mit Aufdrucken, Aufklebern oder Begleittexten versehen werden, die Hinweise auf Partei oder Mandat enthalten, und auch nicht in anderer Weise zu Werbezwecken verteilt werden. Diese Regelungen sind unabhängig davon, wann und auf welchem Weg der Empfänger das Informationsmaterial erhalten hat, und auch unabhängig von dessen Inhalt, Aufmachung und Anzahl. Es wird auch darauf hingewiesen, dass das Publikationsmaterial nicht zum Verkauf bestimmt ist.

8. Bestellungen von kommerziellen Unternehmen

Die mit öffentlichen Mitteln hergestellten Medien und Materialien der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung dürfen grundsätzlich nicht für Werbezwecke eingesetzt werden, weder direkt noch indirekt. Das bedeutet, dass Sie die Broschüren weder in Verkaufsgesprächen verwenden, noch mit Stempel oder einem Aufkleber versehen oder Beilagen einlegen dürfen, sondern nur zur neutralen Information Ihrer Kunden an geeigneter Stelle zur kostenlosen Mitnahme auslegen dürfen.

9. Datenschutz

Für die Bestellung von Informationsmaterialien benötigen wir von Ihnen bestimmte personenbezogene Daten. Dies sind z.B. Firmenname, Name und Vorname, Anschrift, E-Mail-Adresse oder die Telefonnummer. Sie müssen zur Angabe dieser personenbezogenen Daten berechtigt sein.

Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass eine Bestellung in fremden Namen, ohne Wissen des angegebenen Empfängers nicht gestattet ist. Dies verstößt gegen unsere Bestellbedingungen und stellt eine missbräuchliche Nutzung unseres Bestellangebotes dar.

Ihre Daten werden ausschließlich für die Zwecke der Bestellabwicklung elektronisch gespeichert und genutzt. Im Falle einer missbräuchlichen Nutzung unseres Bestellangebotes werden wir die Daten zur Abwehr weiterer Missbrauchsfälle sowie zur Aufklärung der Fälle nutzen.

Ihre Daten werden für einen Zeitraum von 3 Monaten nach vollständiger Bestellabwicklung (d.h. bis zur vollständigen Lieferung und ggf. bis zum vollständigen Abschluss von Zahlungsverpflichtungen) gespeichert und danach gelöscht.

Die BZgA hat mit der Durchführung der Bestell- und Versandabwicklung ein externes Versandunternehmen beauftragt. Ihre Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Bestellabwicklung an dieses Unternehmen übermittelt. Es erfolgt weder von Seiten der BZgA noch von Seiten des beauftragten Versandunternehmens eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte.

Sie haben jederzeit das Recht auf Auskunft über die bezüglich Ihrer Person gespeicherten Daten, deren Herkunft und Empfänger sowie den Zweck der Speicherung.

10. Mit einer Bestellung von Materialien erkennen Sie diese Bestell- und Versandbedingungen an.



Impressum

Herausgegeben von der Bundeszentrale
für gesundheitliche Aufklärung, Köln,
im Auftrag des Bundesministeriums für
Gesundheit.

Die Medien werden von der BZgA kostenlos
abgegeben. Sie sind nicht zum Weiterverkauf
durch die Empfängerin / den Empfänger oder
Dritte bestimmt.

Druck: Warlich, Meckenheim

Druck-Nr.: 2.2.04.19

Erscheinungsdatum: April 2019

Redaktion, Satz und Layout:
Karoline Becker, Bonn

Alle Rechte vorbehalten.

Diese Schrift ist kostenlos erhältlich
bei der Bundeszentrale für gesundheitliche
Aufklärung, 50819 Köln.

Bestell-Nr.: 60060000





